



KIRCHE IN NOT

A C N D E U T S C H L A N D

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



„Wer glaubt, ist nicht allein“ (Papst em. Benedikt XVI.)

Liebe Freunde,

kürzlich rief mich ein Journalist einer großen deutschen Nachrichtenagentur an. Er fragte nach Reaktionen aus den Ländern, in denen wir helfen, auf die verheerende Flut in Deutschland und ob gar Schadenfreude dabei gewesen wäre. Weit gefehlt: Die viel zitierte weltweite Solidarität zwischen Christen hat sich als Wahrheit erwiesen.

Beispiel Libanon: Das Land leidet unter einer schweren wirtschaftlichen und politischen Krise; die verheerende Explosion im Hafen von Beirut liegt gut ein Jahr zurück. Aus der Küstenstadt Jbeil (Byblos) meldete sich der maronitisch-katholische Priester Paul Karam: „Die Schäden nach den sintflutartigen Regenfällen in Deutschland haben uns schockiert und traurig gemacht. Im Namen des Bischofs, seiner Priester und Gläubigen versichern wir Ihnen unsere Gebete für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben. Wir sind Ihnen nahe und bekunden unsere Solidarität. Möge Christus allen, die von dieser Naturkatastrophe betroffen sind, mit seiner Gnade beistehen.“ Und das ist nur ein Beispiel von vielen Rückmeldungen.

Auch wenn unsere Projektpartner nicht materiell helfen können, so sind sie mit Gedanken und Gebeten den Menschen nah. Unsere Projektpartner denken immer an unsere Wohltäter – in den Gebeten oder bei der Feier der heiligen Messe. In großen Anliegen, aber auch im Alltag, für Sie persönlich. Seien wir uns dieser Verbundenheit immer bewusst.

Mit den besten Segenswünschen

Ihr

Florian Ripka
Geschäftsführer

KIRCHE IN NOT
Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.
Lorenzonistr. 62
D-81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0
Fax: 089 - 64 24 888-50
E-Mail: info@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

Steuernummer: 143/240/40480
Vereinsregister München
Registernummer: VR11620

Spendenkonto:
Postbank München
IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09
BIC: PBNKDEFF

WIR HELFEN VERFOLGTEN
UND BEDRÄNGTEN CHRISTEN
UND DIENEN DER
NEUEVANGELISIERUNG.

... damit der Glaube lebt!



KIRCHE IN NOT

www.kirche-in-not.de

Nr. 6 · August/September 2021

Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.

**Wir bringen dieses Brot
vor dein Angesicht,
damit es uns das Brot
des Lebens werde.**

**„Das Geheimnis der
christlichen Familie kann
man nur im Licht der unendlichen
Liebe des himmlischen Vaters ganz
verstehen, die sich in Christus
offenbarte, der lebendig in
unserer Mitte weilt.“**

**Papst Franziskus,
Apostolisches Schreiben „Amoris Laetitia“**

Liebe Freunde,

vom 5. bis 12. September 2021 wird im ungarischen Budapest unter dem Motto „Alle meine Quellen entspringen in Dir“ der 52. Eucharistische Weltkongress stattfinden. Alle vier Jahre wird von der ganzen Kirche ein solches großes internationales eucharistisches Fest gefeiert, das die Verehrung der heiligen Eucharistie fördern und vertiefen möchte. Dieses öffentliche Glaubensbekenntnis zur realen Gegenwart Jesu im Allerheiligsten Sakrament wird in Ungarn, wo die Kirche über vierzig Jahre unter der kommunistischen Verfolgung und Unterdrückung gelitten hat, eine große Symbolkraft haben.

Im Glauben der Märtyrer zeigt sich in besonderer Weise, dass die Eucharistie wirklich die Quelle, der Inbegriff und der Höhepunkt des christlichen Lebens ist. Das Brot des Lebens gab den Märtyrern die unbesiegbare Liebeskraft. Auch wenn ihnen alles fehlte, waren sie bereit, für die Feier der heiligen Messe ihr Leben zu opfern. Schon für die ersten Christen stand das Messopfer trotz der grausamen Verfolgung im Zentrum ihres Lebens, wie der Kirchenhistoriker Eusebius von Cäsarea bezeugt:

„Jeder Ort, an dem man zu leiden hatte, wurde für uns ein Platz, um die heilige Messe zu feiern ... ganz gleich, ob es ein Feldlager, eine Wüste, ein Schiff, ein Gasthaus oder ein Gefängnis war.“ Auch das Martyrologium des 20. und 21. Jahrhunderts kennt eine Fülle bewegender Erzählungen von heimlichen Eucharistiefeiern, sogar in den Konzentrationslagern.



**„Der Mensch sehnt sich nach
einer innigen, liebevollen
und leibhaftigen Vereinigung
mit Gott“**

In vielen Ländern wurden durch die corona- bedingten Schutzmaßnahmen für lange Monate die öffentlichen Feiern der heiligen Messe ausgesetzt. Die meisten Gläubigen konnten nur im Fernsehen oder per Online-Übertragung an der Eucharistiefeier teilnehmen. Zwar hat diese schmerzvolle Situation viele neue Formen der Evangelisierung, besonders durch die modernen Kommunikationsmittel, ins Leben gerufen, und viele Familien haben die Bedeutung der Hauskirche neu entdeckt. Dennoch hat sie auch viel Einsamkeit und Trennung verursacht. Letztlich sehnt sich der Mensch nach einer innigen, liebevollen und leibhaftigen Vereinigung mit Gott.

„Nehmt und esst, das ist mein Leib.“ Das Wort Gottes wird im Sakrament Fleisch und kommt zu uns, um uns die volle Gemeinschaft mit Christus und mit den Menschen zu schenken. Jesus macht sich selbst zum Brot des Lebens, um unseren Hunger nach Liebe zu stillen. Darum sagte der heilige Pierre Julian Eymard, der Gründer der

Eucharistiner: „Alles findet ihr im Allerheiligsten Sakrament, die Kraft des Wortes, Weisheit und Wunder, ja auch die Wunder. Die heilige Eucharistie ist die höchste Offenbarung der Liebe Gottes. Sie kann nur im Himmel übertroffen werden.“

Folgen wir, liebe Freunde, stets der Einladung Jesu zu seinem Opfermahl, das er uns selbst bereitet. Dann werden wir nie allein sein und werden nie jemanden in seiner Not allein lassen.

Es segnet Euch Euer dankbarer

P. Martin M. Barta

P. Martin Maria Barta
Geistlicher Assistent

In der Familie die Freude neu entdecken



„Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“, schreibt Papst Franziskus in „Amoris Laetitia“. 2021 erklärte er zum Aktionsjahr der Familie und der Ehe. Auch wir unterstützen überall in der Welt Familieninitiativen.

Das tun wir beispielsweise auf fast 5000 Metern Höhe in den Anden in einem der ärmsten Gebiete **Perus**, in der Prälatur Chuquibambilla. Die Familien leben weit verstreut in oft abgeschiedenen Ortschaften, in die nur selten ein Priester gelangt. Elektrischen Strom gibt es vielerorts nicht. In dem Gebiet war zudem lange die Terrorgruppierung „Leuchtender Pfad“ aktiv. Für die Familien ist die Freude, von der der Heilige Vater spricht, oft nur ein Wunsch. Die Covid-19-Pandemie hat die Lage verschlechtert: In den Familien kommt es zu immer mehr Aggressionen. Leider steigt sogar die Zahl der Frauen, die durch ihren Ehemann ermordet werden.



Peru: Mit ihren Gaben bringen die Frauen ihr Leben vor Gott.



Der Bischof ist besorgt, weil das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung der christlichen Ehe abnimmt. 100 Laien sollen daher auf der Grundlage des päpstlichen Schreibens „Amoris Laetitia“ ausgebildet werden, Ehepaaren und Familien in den Pfarrgemeinden dabei zu helfen, ihre Liebe zu vertiefen und die Freude neu zu entdecken, die Gott ihnen schenken will.

Wir haben versprochen, dieses Herzensanliegen des Papstes mit **21.000 Euro** zu unterstützen, damit Familien in den abgelegenen Andendörfern die Freude wiederfinden.

Auch in der **Ukraine** haben die Herausforderungen für die Familien durch die Pandemie zugenommen – und damit auch Konflikte, Spannungen und häusliche Gewalt. Um dem vorzubeugen und die Familien zu stärken, bietet die Diözese Odessa-Simferopol für die Mitglieder der Gebetsgruppen und Familienbewegungen 14-tägige Exerzitien an. Sie sollen den Familien helfen, durch gemeinsame Gebete seelisch aufzutanken, sich in einer entspannten Atmosphäre näher zu kommen und im Glauben zu wachsen.

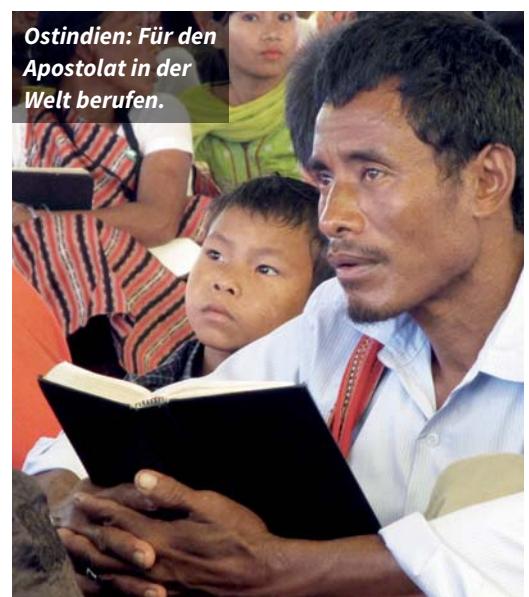
Mit **10.000 Euro** unterstützen wir dieses Projekt, denn die Erfahrung zeigt: „Familien, die gemeinsam beten, zerbrechen nicht.“

Tatkräftige Helfer

„Es ist höchste Zeit, Laien einzubinden, damit sie eine aktive Rolle im Familienapostolat übernehmen“ – davon ist Bischof Andrew Marak aus dem Bistum Tura in Ostindien fest überzeugt. Denn stabilen christlichen Familien kommt eine zentrale Rolle in Kirche und Gesellschaft zu.

Die meisten Gläubigen gehören benachteiligten ethnischen Minderheiten an. Die Zahl der Katholiken hat sich in 40 Jahren vervielfacht. Aber um den Glauben tiefer zu leben, müssen die Menschen angeleitet werden. Viele Eltern überlassen die religiöse Erziehung allein den Priestern und Schwestern. Sie selbst sind damit überfordert. Oft heiraten die jungen Leute, ohne darauf vorbereitet zu sein. Viele heiraten Andersgläubige und geben den katholischen Glauben auf. Trennungen und zerrüttete Familien nehmen zu.

Daher helfen wir mit **7.000 Euro**, damit katholische Laien in Tura ausgebildet werden, um den Familien und den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.





Sambia: Sie wollen Verantwortung für ihr Land übernehmen.



Mit Gott die Gesellschaft erneuern

„Die heranwachsenden Bäume sind der zukünftige Wald“, heißt es in einem Sprichwort aus Sambia. In dem südafrikanischen Land, dessen Bevölkerung zu 65 Prozent unter 25 Jahren alt ist, bemüht sich die Kirche besonders darum, die „heranwachsenden Bäume“, also die Jugend, in ihrem seelischen, geistlichen und intellektuellen Wachstum zu fördern. Denn in ihren Händen liegt die Zukunft der Kirche und der Gesellschaft.

Zu tun gibt es genug. Denn **Sambia** gehört zwar zu den stabileren Ländern Afrikas, dennoch sind die Herausforderungen immens. Durch die Abwanderung in die Städte gibt es immer mehr zerrüttete Familien. Der Einfluss

der Eltern nimmt ab, viele Jugendliche werden überwiegend durch die Medien erzogen. Teenagerschwangerschaften, Drogen- und Alkoholmissbrauch und Kriminalität nehmen zu, die HIV-/Aids-Rate ist hoch. Auf der

Suche nach einfachen und schnellen Lösungen für ihre Probleme werden viele Jugendliche Opfer von Sekten oder sogar Satanismus.

Die Kommission für die Jugend der Bischofskonferenz von Sambia möchte daher den jungen Leuten mit dem **DOCAT** ein Instrument an die Hand geben, das ihnen dabei hilft, für sich selbst und ihr Leben, ihre Familien, ihr Land und die Kirche Verantwortung zu übernehmen. Der **DOCAT** ist eine einfach verständliche und ansprechend gestaltete Zusammenfassung der Soziallehre der Katholischen Kirche. Diese bietet Prinzipien, um wichtige Bereiche wie Familie, Beruf, Politik, Umwelt etc. im Einklang mit dem Evangelium zu gestalten. Dies ist ein guter Boden, auf dem die „heranwachsenden Bäume“ zu einem gesunden „Wald“ werden können – zu einer Gesellschaft, die auf der Grundlage der Frohen Botschaft so geformt wird, dass nicht nur das Ich zählt, sondern die Nächstenliebe gedeiht und Früchte trägt.

Wir wurden gebeten, 59 000 Exemplare des **DOCAT**-Buches zur Verfügung zu stellen. Sie kosten insgesamt **187.300 Euro**.

•

Sehnsucht nach Gottes Wort

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4). Dass dies wahr ist, spüren viele Jugendliche in Uruguay – und das, obwohl der christliche Glaube von der Politik seit der Mitte des 19. Jahrhunderts vollständig aus der Öffentlichkeit verdrängt wurde.

Bis heute gibt es in dem südamerikanischen Land offiziell keine christlichen Feiertage. Statt Weihnachten steht der „Tag der Familie“ im Kalender, statt der Kar- und Ostertage die „Woche des Tourismus“. Auch die Gesetzgebung widerspricht in vielen Punkten der Lehre der Katholischen Kirche. Dennoch bezeichnet sich immerhin die Hälfte der Bevölkerung weiterhin als katholisch. Um der Jugend zu helfen, ihren Hunger nach dem Wort Gottes zu stillen, möchten wir die Jugendseelsorge der Diözese Florida mit 2000 Bibeln unterstützen. Dafür brauchen wir **16.100 Euro**. Helft Ihr uns?



3



„Gott spricht meine Sprache!“

Die meisten Menschen erinnern sich ihr Leben lang an ihre erste Kinderbibel. Adam und Eva im Paradies, die Arche Noah, die Geburt Jesu, die Hochzeit zu Kana, die wunderbare Brotvermehrung – all diese Bilder und Geschichten haben sich in unsere Herzen eingeprägt.

Damit möglichst viele Kinder in aller Welt ebenfalls diese Erfahrung machen können, geben wir seit 42 Jahren die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ heraus. Sie wurde bisher in 191 Sprachen übersetzt. Mit einer Auflage von über 51 Mio. Exemplaren ist sie ein heimlicher Weltbestseller. Ziel ist es, dass die Kinder das Wort Gottes in der Sprache lesen können, in der sie beten und mit ihren Eltern, Geschwistern und Freunden sprechen.

Im Westen Simbabwes im südlichen Afrika freuen sich die Kinder vom Volksstamm der Kalanga schon auf die Kinderbibel. Für sie ist die Vorstellung, dass Gott in ihrer eigenen Sprache zu ihnen spricht, etwas ganz Neues. Denn ihr Stamm wird seit dem 19. Jahrhundert durch die zugewanderte Volksgruppe der Ndebele dominiert, der auch von den Kolonialherren und den späteren Regierungen bevorzugt wurde. Obwohl ihre Sprache als eine der offiziellen Sprachen des Landes anerkannt ist und in 188 Schulen verwendet wird, gibt es außer einigen Schulbüchern keine anderen Bücher. Bis jetzt: Denn die Kinderbibel konnte inzwischen ins Kalanga übersetzt werden. 12 960 Exemplare wollen wir den Kindern mit Eurer Hilfe schenken. Eine Kinderbibel kostet einen Euro. Insgesamt werden **12.960 Euro** gebraucht.

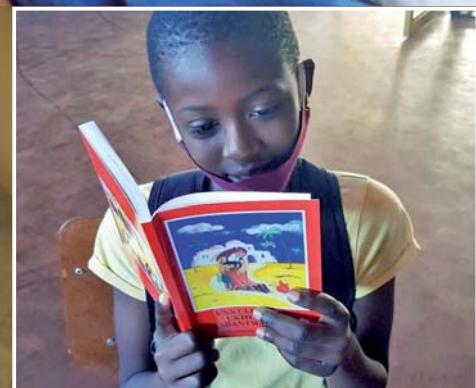
Nicht nur die Kleinen lieben die Kinderbibel, sondern auch viele Erwachsene. In Gegen- den, in denen viele Menschen nicht lesen und schreiben können, leistet sie zugleich einen Beitrag zur Alphabetisierung. „Herr Pfarrer, meine Mama lernt mit der Kinderbibel lesen!“, verkündete stolz ein kleiner Junge in Angola.

Aber das kleine rote Büchlein ist nicht einfach nur irgendein Buch: Es ist das Wort



Gottes. Viele Kinder nehmen es mit zur heiligen Messe und halten es auf dem Weg zur Kirche in ihren Händen. „Für sie ist es, als ginge von dieser Bibel göttlicher Schutz aus, so dass sie sich unterwegs behütet fühlen“, berichten Missionare.

Staunende Kinderaugen überall in der Welt bewundern den bunt illustrierten „Schatz“ – im Regenwald des Amazonas ebenso wie in der afrikanischen Savanne, in den Slums der Metropolen, in Flüchtlingslagern oder da, wo Krieg tobt. Die Büchlein werden jahrelang von Hand zu Hand weitergereicht, immer wieder verschlungen und oft sogar



ans Herz gedrückt. Sie sind für die Kinder der Beweis, dass Gott sie liebt und zu ihnen in ihrer Sprache spricht. •

KIRCHE IN NOT traf den „zweiten Mann im Vatikan“

Ende Juni besuchte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin die deutsche Hauptstadt.

Anlass war das 100-jährige Jubiläum diplomatischer Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland (1920-2020). Neben Begegnungen mit hochrangigen Politikern gab

es ein Gespräch mit Vertretern kirchlicher Hilfswerke. Daran nahm auch der Geschäftsführer von KIRCHE IN NOT Deutschland, Florian Ripka, teil. Kardinal Parolin zeigte sich

sehr beeindruckt von der Großzügigkeit und Treue der Wohltäter von KIRCHE IN NOT. Er bezeichnete die Arbeit der Hilfswerke in Deutschland als „Juwel“ für die Weltkirche. •



Augsburger Bischof zu Besuch bei KIRCHE IN NOT

Am 5. Juli 2021 besuchte Dr. Bertram Meier, Bischof von Augsburg, das Büro von KIRCHE IN NOT in München.

Er ist unserem Hilfswerk seit Langem verbunden, vor allem durch den Solidaritätstag für verfolgte Christen, den wir seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Bistum Augsburg veranstalten. In diesem Jahr findet der Solidaritätstag am 19. September statt. Diesmal kam der Augsburger Bischof zu Fernsehaufnahmen zu uns: Unser Geschäftsführer Florian Ripka interviewte ihn zu den Themen Christenverfolgung und

Ökumene. Letztere ist für Bischof Bertram besonders wichtig, nicht zuletzt wegen der Geschichte seines Bistums. Der Augsburger Religionsfriede im Jahr 1555 war ein Meilenstein nach der konfessionellen Spaltung Deutschlands. Die Sendungen werden im November und Dezember auf K-TV, Bibel TV und EWTN ausgestrahlt und sind dann auch auf unserer Mediathek www.katholisch.tv abrufbar. •



Auf den Spuren der heiligen Crescentia

Als Jahresheilige hatte KIRCHE IN NOT Deutschland die heilige Crescentia Höß aus Kaufbeuren gezogen. Um diese Heilige besser kennenzulernen, führte der diesjährige Betriebsausflug der Mitarbeiter aus München in die Kleinstadt im Allgäu, wo Crescentia aufgewachsen und später ins Kloster eingetreten ist.

Bis heute gibt es dort durchgängig seit vielen Jahrhunderten ein Schwesternkonvent. Eine der Schwestern stellte die Heilige vor und führte durch die Gedenkstätte in der Altstadt von Kaufbeuren. Am Nachmittag stand ein Besuch der „Fazenda da Esperanca“ im nahegelegenen Irsee an. Sie trägt den Namen der heiligen Crescentia. Unter anderem werden dort von den Bewohnern die Prayerboxen und Glaubenspäckchen von KIRCHE IN NOT

bestückt und auch ein Teil des Versandes übernommen. Einer der Bewohner führte die Mitarbeiter durch die Einrichtung und erklärte das Konzept der „Fazenda“ und den Bezug zur heiligen Crescentia. Der Tag auf den Spuren der Heiligen endete mit Kaffee und von den Bewohnern der „Fazenda“ gebackenen Kuchen. Dieser wird auch immer sonntags im Hof-Café den Besuchern der „Fazenda“ angeboten. •



Thementag

„Verfolgte Christen“

im Wallfahrtsort Telgte

Um auf die Situation der verfolgten Christen weltweit aufmerksam zu machen, stand das Thema Christenverfolgung am Sonntag, 11. Juli, im Mittelpunkt von Gottesdiensten und begleitenden Veranstaltungen im Marienwallfahrtsort Telgte.

KIRCHE-IN-NOT-Referent Stefan Stein stellte in den heiligen Messen des Wochenendes die Lage der notleidenden Christen vor, besonders in Burkina Faso und Nigeria.

Am Nachmittag fand eine feierliche Gebetsandacht in der Gnadenkapelle statt. Hier sprach der gebürtige Ägypter Kerols Lindemann über die Situation in dem afrikanischen Land und seine eigenen Erfahrungen. Lindemann hatte am Silvesterabend 2010 einen Anschlag auf eine koptische Kirche überlebt. Dabei wurden Mitglieder seiner Familie getötet und eine weitere Schwester schwer verletzt. Sie habe schon viele Mal operiert werden müssen, berichtete Lindemann.

In einem anschließenden Vortrag im Pfarr- und Pilgerzentrum ging Stefan Stein noch einmal konkreter auf einige Länder ein, in denen die Situation der Christen besonders prekär ist und wo KIRCHE IN NOT hilft.

Das Thema „Christenverfolgung“ war in den vergangenen Wochen vor allem in der Propsteikirche St. Clemens präsent. Dort stand für mehrere Wochen bis zum 15. August die Ausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ von KIRCHE IN NOT..



Der gebürtige Ägypter Kerols Lindemann berichtete in Telgte von einem Anschlag auf eine Kirche in seiner Heimat.

Anlässlich des Thementages feierte Propst Michael Langenfeld eine Andacht für verfolgte Christen in der Gnadenkapelle.

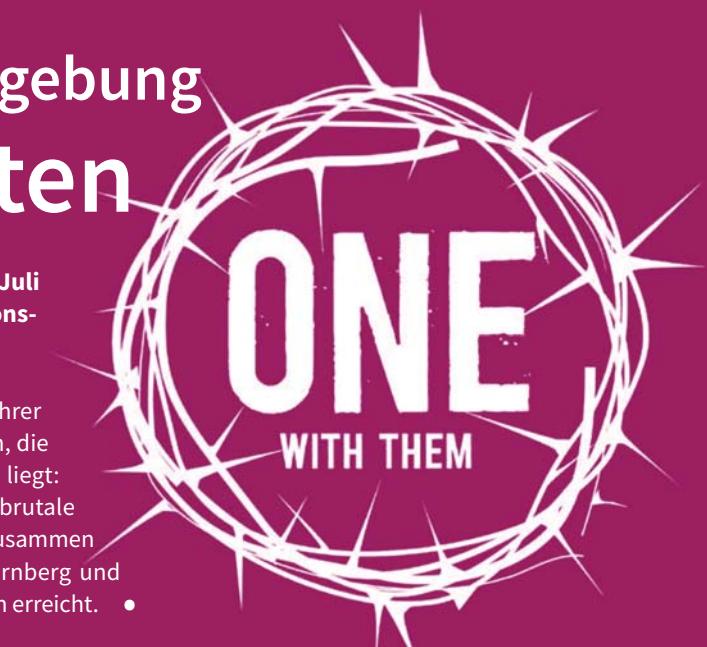


Die Kollekte an diesem Wochenende war für die Arbeit von KIRCHE IN NOT bestimmt. Dabei kamen 1.782,97 Euro zusammen. Allen Unterstützern danken wir für diesen tollen Betrag – auch im Namen der verfolgten Mitchristen. Unser besonderer Dank gilt Propst Michael Langenfeld für die Initiative zu diesem aufbauenden Thementag im Wallfahrtsort Telgte.

Nürnberg: Solidaritätskundgebung für verfolgte Christen

Unter dem Motto „Verfolgte Christen brauchen Hilfe“ haben am 17. Juli 2021 mehr als 200 Menschen in Nürnberg für Religionsfreiheit demonstriert. Besonders die verfolgten Christen standen im Mittelpunkt.

Einer der Redner auf der Kundgebung war KIRCHE-IN-NOT-Geschäftsführer Florian Ripka. Er beschrieb die schwierige Situation der Christen in Indien, die unter einer ultranationalistischen Politik leiden, der die Idee zugrunde liegt: Ein „echter“ Inder muss Hindu sein. Das wachsende Chaos und die brutale Ermordung von Christen in Mosambik waren ein weiterer Schwerpunkt. Zusammen mit Nürnbergs Oberbürgermeister König, der Evangelischen Allianz Nürnberg und weiteren Hilfsorganisationen haben wir viele Menschen in diesem Anliegen erreicht. •





Weitblick

Bangladesch: Christen unter massivem Druck

Der östlich von Indien liegende Staat Bangladesch ist dicht besiedelt: Etwa 170 Millionen Einwohnern leben auf einer Fläche von 147 000 Quadratkilometern – das ist weniger als Österreich und Bayern zusammen. Weil die Mehrzahl der Einwohner Muslime sind, ist es das viertgrößte islamische Land der Welt. Doch auch eine winzige katholische Minderheit lebt in dem Land. Interview mit der Asien-Referentin von KIRCHE IN NOT, Veronique Vogel.

Philippinen: Kirche kämpft für Versöhnung

Die Insel-Provinz Mindanao auf den Philippinen wird immer wieder von terroristischen Anschlägen auf Christen heimgesucht, verübt durch islamistische Gruppen wie Abu Sayyaf. Eine einsame Stimme, die zu Frieden und Versöhnung zwischen Muslimen und Christen aufruft, ist Pater Sebastiano D'Ambra, der seit mehr als vierzig Jahren als Missionar auf dieser Insel arbeitet.

Glaubens-Kompass

„Im Kampf für die Wahrheit“ – Der heilige Dominikus und die Dominikaner

Der Orden der Predigerbrüder – so der eigentliche Name der Dominikaner – wurde vom heiligen Dominikus um das Jahr 1215 gegründet. „Loben – Segnen – Verkündigen“ ist der Leitspruch des Ordens. Über seine Geschichte und Bedeutung in der Gegenwart spricht Volker Niggewöhner mit Pater Stefan Havlik vom Deutschen Orden.

Die Schöpfung loben: Das Erntedankfest

Das Erntedankfest ist im Christentum ein Fest nach der Ernte im Herbst, bei dem die Gläubigen Gott für die Gaben der Ernte danken. Zumeist wird es am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Um dieses Fest gibt es ein vielfältiges Brauchtum, das uns der Theologe und Brauchtumsforscher Manfred Becker-Huberti näherbringt.



Weltkirche aktuell

Rumänien: Land konfessioneller Vielfalt im Zeitalter des Postsozialismus

Mit Pater Dr. h.c. Stefan Havlik OT, Militärpfarrer

Afrikas Albtraum: Islamistischer Terror in Nigeria

Mit Pfarrer Stephen Egwu (angefragt)

Erweckung für den Nahen Osten: Deutschlands Berufung

Mit Fadi Krikor

Südliches Afrika: Stabilität auf tönernen Füßen?

Mit Dr. Johannes Mehlitz, Journalist



Katholische PresseSchau

Die „Katholische PresseSchau“ ist ein monatlicher Rückblick auf die großen Pressthemen des Vormonats. Im Blickpunkt steht, wie die deutsche Medienlandschaft kirchliche und gesellschaftliche Themen aufbereitet. Im Gespräch mit wechselnden Studiogästen wird die Berichterstattung der Leitmedien untersucht und kritisch hinterfragt.

Wann und wo Sie uns finden können:



„Weitblick“ und „Spirit“ sowie Dokumentationen:

dienstags um 17:00 Uhr.

„Buch-Gespräche“, „Glaubens-Kompass“,

„KIRCHE IN NOT vor Ort“ und „KIRCHE IN NOT – Thema“:

gemäß Programmheft von K-TV.

Heilige Messe aus der Hauskapelle der Internationalen Zentrale von KIRCHE IN NOT in Königstein: freitags um 12:00 Uhr.

„bibil.TV“ „Weitblick“ und „Spirit“:

jeweils montags um 15:30 Uhr (außer an Feiertagen).

„Katholische PresseSchau“:

jeweils am 1. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Glaubens-Kompass“:

jeweils am 2. und 4. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Buch-Gespräche“:

jeweils am 3. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

Eine Übersicht, wann und wo Sie diese und weitere Sendungen von KIRCHE IN NOT in TV und Radio finden, können Sie im Internet unter: www.kirche-in-not.de herunterladen. Gerne schicken wir Ihnen das ausführliche TV-Programm für Dezember und Januar zu. Rufen Sie uns dazu einfach an unter: 089 - 64 24 88 80 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@kirche-in-not.de.

Unser
Kanal
im Internet:



KATHOLISCH TV
ACN DEUTSCHLAND
www.katholisch.tv

Radio und
Fernsehen
im Internet:

kathTube
das katholische Medienportal
www.kathtube.com

Spirit

Der Brief von Papst Franziskus an das Volk Gottes in Deutschland



Prof. Dr. Christoph Ohly.

Am Fest Peter und Paul 2019 hat Papst Franziskus einen Brief an das ganze „Volk Gottes“ in Deutschland geschrieben. Darin geht er auf die Krise der Kirche hierzulande ein. Seine Mahnungen und Anregungen stießen bei Bischöfen und Laien auf große Zustimmung.

Was aber sind die Konsequenzen aus diesem Brief? Wie geht es weiter? Diese und weitere Fragen bespricht Volker Niggewöhner mit Prof. Christoph Ohly, Rektor der Kölner Hochschule für Katholische Theologie.

Das Angesicht des Bösen in der Welt von heute

Papst Franziskus spricht auffällig häufig vom Teufel. Der Teufel sei keine „diffuse Sache“, sondern eine Person. Das befremdet viele im säkularen Westen, wo zumeist die soziologische Position vorherrscht, dass der Mensch ein weißes, unbeschriebenes Blatt sei und letztlich nur ein Produkt der ihn umgebenden Gesellschaft. Volker Niggewöhner befragt hierzu die Rechtsanwältin Johanna Braun und den Militärseelsorger Pater Stefan Havlik OT.



Thema

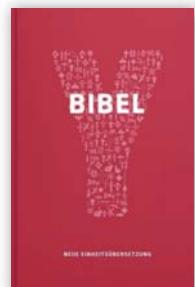
Symposion „Ich bin eine Mission“: Das Verhältnis von

Mission ad intra – ad extra (Vortrag von Pater Karl Wallner)

„Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt.“ Das ist eine Art Definition des Christseins. Papst Franziskus hat sie formuliert in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“. Das Kardinal-Walter-Kasper-Institut in Vallendar hat unter der Leitung von Prof. Dr. George Augustin SAC im März 2019 zu diesem Thema ein hochkarätig besetztes Symposium veranstaltet, das von KIRCHE IN NOT fürs Fernsehen aufgezeichnet wurde. Prof. Pater Dr. Karl Wallner hielt einen Vortrag und betonte die Dringlichkeit der Evangelisierung in unserer heutigen Zeit.

Herausforderung Religionsfreiheit – Vortrag von Volker Kauder MdB

Religionsfreiheit ist ein bedrohtes Menschenrecht. Im politischen Diskurs steht es oft hinter wirtschaftlichen und diplomatischen Interessen zurück. Nicht so für Volker Kauder, den langjährigen Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. In seinem Vortrag geht er auf Brennpunkte der Christenverfolgung ein und zeigt, dass Religionsfreiheit auch in Deutschland kein Nischenthema ist. Was kann Politik und jeder Einzelne für Religionsfreiheit tun? Auch darauf gibt der Vortrag Antworten. Er wurde aufgezeichnet bei der Veranstaltung „Herausforderung Religionsfreiheit“ im Februar 2020 in Meckenheim bei Bonn. Veranstalter waren die Jakob-Christian-Adam-Stiftung zusammen mit KIRCHE IN NOT.



Buch-Gespräche

Youcat Jugendbibel der Katholischen Kirche

Der Youcat ist das zweitmeist verkaufteste katholische Buch der Welt. Dieser Jugend-Katechismus der Katholischen Kirche wurde in 39 Sprachen übersetzt, in einer Auflage von über fünf Millionen. Seine Sprache und Aufmachung sind jugendgemäß. Seit 2011 sind zahlreiche Produkte entstanden, die auf den Youcat verweisen: Sie sind peppig, cool und fromm. Das neueste Youcat-Erzeugnis ist die Youcat-Jugendbibel. Sie enthält die Texte der Einheitsübersetzung und bietet erklärende Hinweise für und für Jugendliche. Darüber unterhält sich Anselm Blumberg mit Bernhard Meuser.



Spirit: montags 19:30 Uhr.

Weitblick: sonntags 22:30 Uhr.

Glaubens-Kompass: mittwochs 19:15 Uhr.

Buch-Gespräche/Katholische PresseSchau (im Wechsel): dienstags 19:15 Uhr

KIRCHE IN NOT on air: KIRCHE IN NOT vor Ort und KIRCHE IN NOT – Thema

(im wöchentlichen Wechsel): mittwochs 10:30 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: sonntags 8:00 Uhr,
im Großraum München über UKW 92,4 auch um 15:15 Uhr.

Live-Übertragung des Rosenkranzgebets aus der Hauskapelle
von KIRCHE IN NOT Deutschland in München:

donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag um 19:10 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: samstags 20:00 Uhr,
sonntags 11:00 Uhr, 16:15 Uhr und 23:00 Uhr.



bonifatius.tv
www.bonifatius.tv





Jürgen Liminski

Wir trauern um unseren lieben Freund und wertvollen Kollegen Jürgen Liminski

Liebe Freunde,

am diesjährigen Fest des Heiligsten Herzens Jesu hörte das Herz eines treuen und profilierten Mitarbeiters von KIRCHE IN NOT auf zu schlagen. Am 11. Juni 2021 wurde Jürgen Liminski im 72. Lebensjahr völlig unerwartet vom Herrn in die Ewigkeit abberufen.

Vielleicht war vielen von Ihnen Jürgen Liminski nicht persönlich bekannt; als treuer Leser des „Echo der Liebe“ ist Ihnen jedoch seine Arbeit vertraut und hat Sie jahrzehntelang begleitet und erfreut. Er war seit vielen Jahren der Herausgeber des „Echo der Liebe“ und damit der Aufgabe von KIRCHE IN NOT aus innerstem Antrieb zutiefst verbunden. So bildete er einen starken Pfeiler der Brücke zwischen Ihnen und unseren Projektpartnern. Sein Leben war geprägt von der Liebe zu Jesus und der Kirche. Dadurch gelang es ihm immer wieder, Menschen für die Nachfolge Christi zu begeistern.

Noch am Tag vor seinem Herzinfarkt hatte er in Königstein mit dem Redaktionsteam die vorliegende Ausgabe besprochen und deren

Inhalt zum Themenkreis Familie und Glauben festgelegt. Dieser Schwerpunkt war ihm ein großes persönliches Anliegen, das er in seiner gesamten publizistischen Tätigkeit stets mit beispielhafter Konsequenz, unmissverständlicher Klarheit aber auch mit Humor und menschlicher Wärme vertreten hat. Mit diesem großen Engagement hat er sein Christentum gelebt und wurde darin immer von seiner Frau unterstützt; gemeinsam waren beide stets bestrebt, in allen Lebenslagen für ihre zehn Kinder und 21 Enkelkinder da zu sein.

Wir werden im Gebet mit der Familie weiterhin verbunden bleiben und Jürgen Liminski in unseren Herzen ein dankbares Andenken wahren.

Thomas Heine-Geldern

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Freude über „Tag der Wohltäter“

Ich möchte mich auf diese Weise herzlich für die netten Grüße in der vergangenen Ausgabe des „Echo der Liebe“ bedanken und freue mich über die gnadenreiche Feier des „Tages der Wohltäter“ zum Herz-Jesu-Fest – im Zeichen der Liebe, Dankbarkeit und Verbundenheit, besonders durch die Feier der heiligen Eucharistie. Möge uns Gottes Barmherzigkeit weiterhin vereinen und Auftrag bleiben! Viel Liebe, Freude und Kraft bei Ihrem Dienst.

Eine Wohltäterin aus Österreich

Ein Kaffee für die Geschwister im Glauben

Anbei das Geld einer Gruppe, die sich während der Fastenzeit nach der heiligen Messe zum Kaffeetrinken getroffen hat. Jeder von uns hat bei jedem Treffen das Geld für einen zusätzlichen Kaffee gegeben, um die Summe dann an

KIRCHE IN NOT zu spenden, sodass damit jemand anderem geholfen werden kann. Danke im Namen von uns allen.

Eine Wohltäterin aus Australien

Klare Kommunikation

Ich möchte meine Bewunderung dafür zum Ausdruck bringen, wie Sie Ihre Projekte und Ihre Mission nach außen kommunizieren. Ihre Informationsmaterialien sind perfekt zielgerichtet. Mir gefällt, wie transparent Sie die Frage der Finanzen und der Spendensammlung für einzelne Projekte kommunizieren. Leider habe ich seit vielen Jahren das Gefühl, dass wir Christen sehr schwach und ungeschickt in Bezug auf Kommunikation sind, und viele Informationen scheinen nebulös, auch wenn das eigentlich nicht so gedacht ist. Umso mehr freut es mich, dass Ihre Kom-

munikation sehr klar, zielgerichtet und praktisch erscheint. Dank sei Gott für Sie und Ihre Mission.

Eine Wohltäterin aus der Slowakei

Werkzeuge der Liebe Gottes

Unter mehreren Ihrer dramatischen Appelle war einer, der mich besonders berührt hat: die Dringlichkeit der Nothilfe für die Tausenden von Menschen in Cabo Delgado/Mosambik, die bereits ihre Dörfer, ihr Land und alles, was sie hatten, wegen der Terroranschläge verlassen haben und inmitten dieser Pandemie ums Überleben kämpfen. Möge Gott weiter seinen Segen über Sie alle ausschütten, damit Sie immer Werkzeuge seiner Liebe sind, nahe bei der Menschheit, die so sehr leidet!

Eine Wohltäterin aus Portugal

SPENDENKONTO: Postbank München

IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09, BIC: PBNKDEFF

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-4, 8:

ACN (Aid to the Church in Need) International, Postfach 1209, 61452 Königstein.

Redaktion: Jürgen Liminski t.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 5-7:

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V.,

Lorenzonistraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

www.kirche-in-not.de

Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.



Danke, dass Sie mit Ihrer Spende Zuversicht bringen!

KIRCHE IN NOT hilft verfolgten und bedrängten Christen und dient der Neuevangelisierung.

Die päpstliche Stiftung KIRCHE IN NOT ist in mehr als 140 Ländern tätig. Sie leistet Hilfe für Menschen auf der Flucht, hilft beim Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser, ermöglicht den Bau und die Renovierung von Kirchen und Ausbildungsstätten, unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Seminaristen, Priestern und Ordensleuten und sichert ihren Lebensunterhalt, stellt Fahrzeuge für Seelsorger zur Verfügung, druckt und verbreitet die Bibel und andere religiöse Literatur und fördert christliche Fernseh- und Radioprogramme.

„Ich lade Sie ein, mit KIRCHE IN NOT auf der ganzen Welt Werke der Barmherzigkeit zu tun!“

Papst Franziskus



Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende

Online

auf unserer Homepage unter: www.kirche-in-not.de/helfen/spenden/

Per SMS

Für eine Spende von zehn Euro schicken Sie **eine SMS** mit dem Text **KIN10** an die **Kurzwahl 81190**, bei einer Spende von fünf Euro schicken Sie **eine SMS** mit dem Text **KIN5**.

Per Banking-App

Für eine **Spende per Überweisung** scannen Sie aus Ihrer **Banking-App** diesen QR-Code:



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



Bildung schenkt Zukunft

Unterstützen Sie Studenten der Katholischen Universität Erbil im Irak

... damit der Glaube lebt!

„Investitionen in Bildung bringen die beste Rendite“.

Das gilt auch im Irak. „Rendite“ bedeutet hier vor allem: Bleibe-Perspektiven für junge Menschen schaffen, Versöhnung stiften, die christliche Präsenz erhalten. Das sind die Ziele der Katholischen Universität von Erbil.



Erbil: Neue Heimat für vertriebene Christen

Erbil in der Autonomen Region Kurdistan war für viele Christen die letzte Rettung vor den Truppen des „Islamischen Staates“. Die chaldäisch-katholische Diözese nahm sich der notleidenden Menschen an.

Nach der Nothilfe kommt die Bildungs-Hilfe

Die Diözese Erbil betreibt seit 2016 eine eigene Universität. Aktuell studieren hier 200 Personen. Sie können akademische Abschlüsse in Finanzverwaltung, Informatik, Ingenieurwissenschaften und Architektur erwerben. In Kürze sollen auch noch Medizin- und Erziehungswissenschaften dazukommen. Unterrichtssprache ist Englisch, die Abschlüsse sind international anerkannt.



Christen, Muslime und Jesiden studieren gemeinsam

Der Andrang ist riesig: „Wir wollen über 800 jungen Leuten das Studium ermöglichen“, erklärt der zuständige Erzbischof Bashar Warda. Auch wenn die meisten Studienplätze an Christen vergeben werden: Die Universität steht auch für Jesiden und Muslime offen – ein Beitrag zum Frieden. Mehr als die Hälfte der Studenten sind Frauen.



„Zu viele sind ohne Brot, Medizin, Bildung, Rechte und Würde!“

Papst Franziskus auf seiner Irak-Reise im März 2021.



Christliche Führungskräfte heranbilden

„Es geht darum“, so Erzbischof Warda, „unseren jungen Menschen Bildungs- und Berufschancen zu bieten, Führungskräfte aus der christlichen Minderheit auszubilden und somit Christen weiterhin eine Heimat im Irak zu geben.“ Doch der finanzielle Unterhalt ist für die Erzdiözese Erbil allein nicht zu stemmen. Von der Regierung in Bagdad kommt kein Cent. Auch viele Studenten hätten ohne Stipendium keine Chance. Hier springt KIRCHE IN NOT ein.

Herzlich bitten wir Sie um Ihre Hilfe!

So können Sie die Studenten an der Katholischen Universität Erbil unterstützen:

- **50 Euro** decken eine Woche lang die Kosten für Ausbildung, Verpflegung und Studienmaterial für einen Studenten.
- **200 Euro** kosten die Studiengebühren pro Monat.
- **2.400 Euro** ermöglichen einem Studenten, ein Jahr lang an der Katholischen Universität zu lernen.



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

KIRCHE IN NOT

Lorenzonistraße 62

81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0

Fax: 089 - 64 24 888-50

E-Mail: info@kirche-in-not.de

Informationen über dieses und andere Projekte finden Sie auch im Internet unter:
www.kirche-in-not.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank München

Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen. Vergelt's Gott!



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



... damit der Glaube lebt!

Herzliche Einladung

zum Gebets- und
Solidaritätstag
für verfolgte Christen

am Sonntag, 19. September 2021,
in Augsburg.



*HERR, wie viele sind
meine Bedränger; viele
stehen gegen mich auf.
Du aber, Herr, bist ein
Schild für mich, du bist
meine Ehre und erhebst
mein Haupt. Beim Herrn
ist die Hilfe. Auf deinem
Volk ist dein Segen.*

Aus Psalm 3



© Ismael Martinez/Sidcach/KIRCHE IN NOT

Liebe Freunde,

„Religionsfreiheit weltweit“ lautet eine Dokumentation, die KIRCHE IN NOT im Frühjahr vorgestellt hat. So wollen wir unseren verfolgten Brüdern und Schwestern ein Gesicht geben.

Über die zentralen Ergebnisse von „Religionsfreiheit weltweit“ werden wir Sie bei unserem traditionellen Gebets- und Solidaritätstag in Augsburg informieren. **Ich lade Sie sehr herzlich dazu ein.**

Unser Ehrengast beim Gebetstag wird Patriarch em. Gregorius III. Laham sein. Er war bis 2017 das Oberhaupt der melkitischen griechisch-katholischen Kirche mit Sitz in Syrien. Er wird uns über die aktuelle Situation im Nahen Osten informieren. Ich freue mich, dass unsere Projektdirektorin Regina Lynch von KIRCHE IN NOT International kommt. Sie hat Anfang des Jahres als einzige Vertreterin eines Hilfswerks Papst Franziskus in den Irak begleitet. Sie wird über den Einsatz von KIRCHE IN NOT für Religionsfreiheit und verfolgte Christen informieren.

Schließlich wollen wir auch das gemeinsame Gebet für unsere bedrängten Brüder und Schwestern pflegen, das auch unserem Gastgeber Bischof Bertram Meier ein großes Anliegen ist. Es erwartet Sie ein informativer und geistlicher Nachmittag!

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Ihr



Florian Ripka
Geschäftsführer

Programm des Gebets- und Solidaritätstages für verfolgte Christen am Sonntag, 19. September 2021

14:30 Uhr **Informationsnachmittag „Einsatz für Religionsfreiheit und verfolgte Christen weltweit“**
Ehrengast: Patriarch Gregorios III. Laham, ehem. Oberhaupt der melkitischen
griechisch-katholischen Kirche, Damaskus/Syrien
Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg

ca. 16:30 Uhr Gemeinsamer Weg zum Augsburger Dom

17:00 Uhr **Kreuzweg für die verfolgte Kirche**
mit Bischof Dr. Bertram Meier
Augsburger Dom, Frauentorstraße 1, 86152 Augsburg

ca. 18:15 Uhr Ende des Gebets- und Solidaritätstags

Parkmöglichkeiten im Haus Sankt Ulrich sind vorhanden (beschränktes Platzkontingent).
Beachten Sie bitte, dass eine Ausfahrt dort bis spätestens 19:00 Uhr erfolgen muss.

Falls Sie nicht persönlich teilnehmen können: Der Kreuzweg im Dom wird von Radio Horeb live übertragen.

Beachten Sie bitte unbedingt: Aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Einladung (Juni 2021) nach wie vor gültigen Corona-Maßnahmen ist **eine verbindliche Anmeldung mit Kontaktdata**n aller Teilnehmer sowohl im Haus Sankt Ulrich als auch beim Kreuzweg im Dom **zwingend erforderlich**. Eine spontane Teilnahme ist leider auch in diesem Jahr nicht möglich. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis. **Anmelden** können Sie sich entweder per Telefon: **089 - 64 24 88 80** oder per E-Mail: **info@kirche-in-not.de**.